

geboren werden, sind auf diese Welt gekommen, um geopfert (*qurbān*) zu werden“, paraphrasierend das Sprichwort *qoç jigit qurbān için dir*¹. Oder im *Berber-nāme* v. 49 (= 173 v 9):

كشّته عشقكه دربان ايله * قوج باشكچون بنى قربان ايله

„Heile ihn, den die Liebe zu dir umgebracht hat, und mach mich um deines mutigen Hauptes willen zum Opfer (*qurbān* → *qoç*)!“, so sehr bitte ich dich, du mögest ihn heilen.

Andrerseits: *'id* → *qurbān*, *Sünbül-zāde Vehbī* q 92, 9 v. u.:

ايلش بوسه مواعيدنى وابسته عييد * شوق انجازه اولسه نوله جانم قربان
„[Der Geliebte] hat die Versprechungen (*mevā'id*, *'id*!), er werde mich küssen, mit dem Bajramtage in Zusammenhang gebracht; was Wunder, würde sich meine Seele für die Erfüllung des heißen Wunsches opfern!“, damit man sogleich ein *qurbān bajramy* feiere².

1 M. Sa'id op. c. 253. Vgl. auch ibid. p. 47: *anadan doghmaq ölmek için-dir*.

2 Zu p. 459 Fußnote verzeichne ich nachträglich: E. BORELL, *Contribution à la bibliographie de la musique turque au XIX^e siècle* / Revue des études islamiques. R. LACHMANN, *Musik des Orients*, Breslau 1929. BARON RODOLPHE D'ERLANGER, *La musique arabe*. Paris, im Erscheinen begriffen / MAHMUD RAGHIB, *Die türkische Musik*, deutsch von Dr. Herbert W. Duda. *Türkische Post* III, Nr. 199, 200, 213, 234.

Fahd el-Himyari (K. Poset)

DREI DEM AMR B. MA'DIKARIB ZUGESCHRIEBENE
VERSE ÜBER FAHD AL-HIMYARĪ.

VON

A. FISCHER (Leipzig).

LEVI DELLA VIDA und MICHELANGELO GUIDI haben sich *RSO* X, 407 ff. bzw. XI, 108 f. (s. auch CONTI ROSSINI ibid. IX, 379 und IGNAZIO GUIDI ibid. X, 283) mit drei an verschiedenen Stellen überlieferten angeblichen Versen des Amr b. Ma'dikarib beschäftigt, die in den *Amālī* des al-Qālī, *Daif* 107, der einzigen z. Z. bekannten Stelle, wo sie alle drei überliefert sind, und zwar am Schluß einer längeren *Qasīda* des genannten Dichters im *fahr*-Stil, folgendermaßen lauten:

أَلَا عَتَبْتَ عَلَى الْيَوْمِ أَرْوَى * لَأْتِيهَا كَمَا زَعَمْتَ بِفَهْدٍ
وَحَمِيرٍ دُونَهُ قَوْمٌ عُدَاةٌ * بِكُلِّ مَسِيلَةٍ وَبِكُلِّ نَجْدٍ
فَمَا الْأَحْلَافُ تَابِعَتِي إِلَيْهِ * وَلَا وَأَبِيكَ لَا آتِيهِ وَحَدَى

deren erster aber für *لَأْتِيهَا* in Cod. Ambros. C 29 (Našwān's Kommentar zur *Qasīda himyarīya*), fol. 174r die Lesart *لامنها* aufweist, in Cod. ar. Escur. 1698 (Ibn al-Kalbī's *Ġamhara fi-n-nasab*), fol. 183 v die Lesart *لأيتها* und in Ibn Haġar's *Iṣāba*, ed. Calcutta III, 147, sub *فهد الحميري* (an einer Stelle, die der Verfasser nach seiner eigenen Angabe dem Ibn al-Kalbī entlehnt hat) die Lesart *لأيتها*¹, während der dritte in der *Iṣāba*, a. a. O., *يعني* statt *تابعتي* zeigt.

LEVI DELLA VIDA's großer Gelehrsamkeit verdanken wir die Belege zu den drei Versen, Cod. Ambros. C 29 ausgenommen.

¹ Wozu aber in einer Fußnote als Variante gleichfalls *لأيتها* angeführt wird.